



### DAX: Zuviel Optimismus?

AUTOR  
Christian Schmidt, MBA  
Floor Research  
Tel.: 0 69/91 32-2388  
research@helaba.de

REDAKTION  
Ralf Umlauf

HERAUSGEBER  
Dr. Gertrud R. Traud  
Chefvolkswirt/  
Bereichsleitung Research

Helaba  
Landesbank  
Hessen-Thüringen  
MAIN TOWER  
Neue Mainzer Str. 52-58  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69/91 32-20 24  
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Nach den sehr euphorisch anmutenden Handelssitzungen am Montag und Dienstag, ausgehend vom Freitagsschlusskurs kletterte der DAX um mehr als 1.000 Punkte, kann das Marktgeschehen am Mittwoch als relativ gemächlich beschrieben werden. Insgesamt kletterte der deutsche Leitindex seit dem am 16. März markierten Zwischentief um mehr als 28 Prozent. Heute wird der DAX mit Kursgewinnen in den Handel starten. Dies obwohl sich die Anleger in Japan vom Aktienmarkt zurückzogen, nachdem es zu einem deutlichen Anstieg bei den Corona-Neuinfektionen in dem Land kam. Die Corona-Krise bleibt tonangebend, auch wenn sich in Deutschland und Europa zuletzt die Neuinfektions- und Todesfallzahlen abschwächten. Auf jeden Fall ist es aber noch zu früh um in den Normalmodus zurückzukehren, zumal sich die Krise wohl sehr deutlich in den kommenden Quartalsergebnissen der Unternehmen niederschlagen wird. Die Berichtssaison nimmt ab der kommenden Woche, vor allen in den USA, Fahrt auf. Übrigens: Laut einer Umfrage von RBC sind Institutionelle derzeit so bullisch für den Markt wie seit dem Jahr 2018 nicht mehr. Ob sie damit richtig liegen oder dies als Kontraindikation verstanden werden sollte, wird sich zeigen müssen. Gestern wurde der DAX auch von dem Umstand gebremst, dass die Euro-Finanzminister die Beratungen in der Corona-Krise abgebrochen haben. Uneins war man sich insbesondere über die Ausgestaltung der Hilfen für Italien. Heute wird ab 17 Uhr weiterverhandelt.

#### Charttechnik

Die zuletzt vollzogene Aufwärtsbewegung des DAX wurde von widersprüchlichen Signalen begleitet. Daran änderte sich gestern erneut nichts. Bemerkenswert ist, dass das Verhältnis von Gewinnern zu Verlierern, bezogen auf den Gesamtmarkt, zwar positiv, das gehandelte Volumen bei den Verlierern jedoch doppelt so hoch ausfiel. Auch an der strukturellen Konstellation der DAX-Werte ergaben sich keine Änderungen. Weiterhin notieren alle Titel, sowohl unterhalb der 200- als auch unter der 50-Tagelinie. Bei 23 Werten verläuft zudem der 50- unter dem 200-Tagedurchschnitt, während bei 29 die 20- unter der 50-Tagelinie liegt. Von den 500 Aktien des **S&P** weisen aktuell 425 Werte einen negativen Mittelfristtrend auf. Grundsätzlich wird in der Charttechnik unterstellt, dass Positionen in Richtung des sekundären Trends das größte Potenzial aufweisen. Der beim **DAX** bei 10.314 (Struktur) verlaufende Widerstand konnte gestern leicht überwunden werden, für einen neuerlichen Test der Marken bei 10.371 (Retracement), 10.380 (Gap) und insbesondere des Clusters (10.515/10.563/10.569) reichte die Kraft zunächst nicht. Auf der Unterseite sind Unterstützungen bei 10.269, 10.252, 10.168 (144-Wochen-Regressionskanal), 9.975 (55-Tage-Moving-Adaptive) und 9.855 (200er Extension) zu finden.

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

# Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

## Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	%chg	%chg5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Vola 10D	52 WHigh	52 WLow
DAX	10.332,89	-0,23%	8,26%	11.631,79	12.369,63	12.347,78	51,10	45,40	13.795,24	8.255,65
MDAX	21.704,44	0,77%	6,23%	24.851,15	26.218,27	26.023,63	48,99	38,55	29.438,03	17.714,91
TecDAX	2.746,09	1,78%	8,22%	2.857,40	2.946,74	2.890,55	57,49	34,59	3.302,94	2.128,29
Euro Stoxx 50	2.851,27	-0,22%	6,38%	3.260,88	3.473,42	3.489,45	48,75	43,45	3.867,28	2.302,84
FTMIB	17.380,82	-0,18%	5,05%	20.726,06	21.989,92	21.906,41	45,77	37,77	25.483,05	14.153,09
IBEX	6.951,80	-0,72%	5,66%	8.334,07	8.849,34	8.975,09	44,76	38,18	10.100,20	5.814,50
CAC40	4.442,75	0,10%	5,60%	5.168,99	5.523,15	5.550,54	47,10	44,72	6.111,41	3.632,06
FTSE	5.677,73	-0,47%	4,09%	6.509,88	6.937,06	7.133,55	46,74	43,99	7.727,49	4.898,79
Dow Jones	23.433,57	3,44%	11,89%	25.500,36	26.776,86	26.772,04	49,55	64,57	29.568,57	18.213,65
S&P 500	2.749,98	3,41%	11,31%	2.953,20	3.060,85	3.016,60	49,73	60,16	3.393,52	2.191,86
TOPIX	1.412,16	-0,93%	6,19%	1.530,43	1.614,46	1.593,53	51,37	42,94	1.747,20	1.199,25
Shanghai Omp	2.823,27	0,28%	3,25%	2.899,25	2.931,01	2.933,37	49,20	18,57	3.279,49	2.646,80
Hang Seng	24.137,45	0,70%	3,68%	25.536,08	26.440,89	26.698,00	48,96	24,64	30.280,12	21.139,26
KOSPI	1.828,32	1,17%	6,00%	1.966,91	2.054,26	2.052,04	50,89	35,59	2.277,23	1.439,43

## Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	10433,20	10383,05	10290,63	10240,48	10148,06
TecDAX	2784,70	2765,40	2727,63	2708,33	2670,56
SMI	9514,57	9473,48	9411,85	9370,76	9309,13
CAC 40	4515,86	4479,30	4406,20	4369,64	4296,54
S&P 500	2822,13	2786,05	2724,68	2688,60	2627,23
Euro Stoxx 50	2889,64	2870,46	2832,08	2812,90	2774,52
Dow Jones	24040,40	23736,98	23209,99	22906,57	22379,58
DAX-Future	10554,00	10431,00	10286,00	10163,00	10018,00
Euro-Stoxx-Fut.	2881,33	2845,67	2802,33	2766,67	2723,33
Bund-Future	171,90	171,18	170,59	169,87	169,28
Bobl-Future	134,95	134,74	134,57	134,36	134,19
Schatz-Future	112,10	112,06	112,03	111,99	111,96
T-Bond-Fut.	180,97	179,63	178,75	177,41	176,53
Gilt-Future	136,38	136,14	135,94	135,70	135,50

Marktdaten	2. Apr. 20	3. Apr. 20	6. Apr. 20	7. Apr. 20	8. Apr. 20
DAX-Future	9519,50	9506,00	10046,50	10334,00	10308,00
DAX	9570,82	9519,50	10075,17	10356,70	10332,89
MDAX	20488,22	20345,74	21101,10	21538,13	21704,44
TecDAX	2563,43	2561,99	2662,88	2698,06	2746,09
Euro Stoxx 50	2688,49	2662,99	2795,97	2857,67	2851,27
Dow Jones 30	21413,44	21052,53	22679,99	22653,86	23433,57
S&P 500	2526,90	2488,65	2663,68	2659,41	2749,98
Nikkei	17818,72	17820,19	18576,30	18950,18	19353,24
V-DAX	50,67	47,30	43,76	46,79	46,32
Volumen DAX-Future	106961,00	88350,00	97486,00	117047,00	71230,00

## TA-Scoring-Modell

kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	SAP	5,90	SEI	0,83
2	LIN	5,89	LHA	0,80
3	HNK	5,89	BEI	-1,06
4	BAS	5,84	EON	-1,07
5	ADS	5,83	DPW	-1,15

mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	IFX	3,82	LHA	-4,20
2	DB1	1,91	TKA	-4,28
3	FME	-0,07	DTE	-5,09
4	MRC	-0,11	MUV	-5,17
5	DBK	-0,18	BEI	-6,06

**Hinweis:** Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

## Ausgewählte Pressemeldungen

<b>SAP</b>	Der Softwareriesen schraubt wegen der Coronavirus-Pandemie seine Prognosen für 2020 herunter. SAP erwarte nun, dass die Umsatzerlöse in einer Spanne zwischen 27,8 Milliarden Euro und 28,5 Milliarden Euro liegen dürften, wie das Unternehmen am Mittwochabend mitteilte. Zuvor hatte der Oracle-Konkurrent 29,2 Milliarden bis 29,7 Milliarden Euro angepeilt. Das Betriebsergebnis werde voraussichtlich in einer Spanne zwischen 8,1 Milliarden Euro und 8,7 Milliarden Euro liegen. Anvisiert waren 8,9 Milliarden Euro bis 9,3 Milliarden Euro. (Reuters)
<b>Lufthansa</b>	Nach dem vorzeitigen Ausscheiden von Finanzvorstand Ulrik Svensson beruft die Lufthansa zunächst keinen Nachfolger in der Konzernleitung. "Im Aufsichtsrat sind wir heute zu dem Schluss gekommen, dass dieser Moment nicht der richtige ist, einen neuen Finanzvorstand zu berufen", erklärte Aufsichtsratschef Karl-Ludwig Kley: Der Vorstand wird damit ab Mitte April auf sechs Posten verkleinert. Svenssons Aufgaben werden auf mehrere Ressorts verteilt. (Reuters)
<b>Deutsche Bank</b>	Die Deutsche Bank befindet sich in der Zwickmühle. Das deutsche Geldhaus gehört zu den größten Gläubigern von US-Präsident Donald Trump. Das könnte in der derzeitigen Krise zu Schwierigkeiten führen. US-Senatoren verlangen Aufklärung darüber, wie viel Einfluss die Bank auf die privaten Geschäfte des Präsidenten hat. (Handelsblatt S. 30)
<b>Daimler</b>	Mitten in der Coronakrise strafft Harald Wilhelm die Finanzorganisation und stärkt die Macht der Pkw-Sparte Mercedes-Benz. Er will die Finanzorganisation der Holding (FC) mit ihren 1.200 Beschäftigten mit der Pkw-Sparte (FM) zusammenzuführen, in der etwa 5.000 Financer arbeiten. "Wir werden FC und FM aus Gründen der Effizienz, der Geschwindigkeit und um ein noch effektiverer Geschäftspartner zu sein, fusionieren", erklärte Wilhelm in dem Schreiben, das dem Handelsblatt vorliegt. (Handelsblatt S. 18/Börsen-Zeitung S. 9)
<b>USA/Konjunktur</b>	Die US-Notenbank Fed erwartet einen Konjunkturreinbruch im Sog der Viruskrise und stemmt sich mit ihrem Niedrigzins dagegen. Dies geht aus den Protokollen der Sitzung vom 15. März hervor, die bereits unter dem Eindruck der Virus-Pandemie außer der Reihe und als Videokonferenz abgehalten wurde. Die meisten Währungshüter waren sich demnach einig, dass es angemessen sei, den auf der Konferenz beschlossenen Zinskorridor von null bis 0,25 Prozent vorerst beizubehalten. Der US-Währungshüter Kaplan rechnet nach einem deutlichen Einbruch in diesem Quartal mit einer Rückkehr des Wirtschaftswachstums in den USA in der zweiten Jahreshälfte. Unter dem Strich werde die US-Wirtschaft 2020 vier bis fünf Prozent schrumpfen. (Reuters)
<b>EZB</b>	Vor weiteren Gesprächen der Euro-Finanzminister über gemeinsame Hilfen in der Corona-Krise ruft EZB-Chefin Christine Lagarde die Staaten zu mehr Solidarität auf. "Die Regierungen müssen sich gegenseitig unterstützen, damit sie zusammen die optimale politische Reaktion zeigen gegen einen allgemeinen Schock, für den niemand verantwortlich ist", forderte Lagarde in einem am Mittwoch veröffentlichten Beitrag für mehrere Zeitungen. "Solidarität ist in Wirklichkeit Selbstinteresse", betonte sie. Italiens Ministerpräsident Giuseppe Conte forderte gegenüber "Bild live", dass sich in Europa alle Länder wechselseitig helfen. "Deutschland hat keine Vorteile, wenn Europa in der Rezession versinkt." (Reuters)

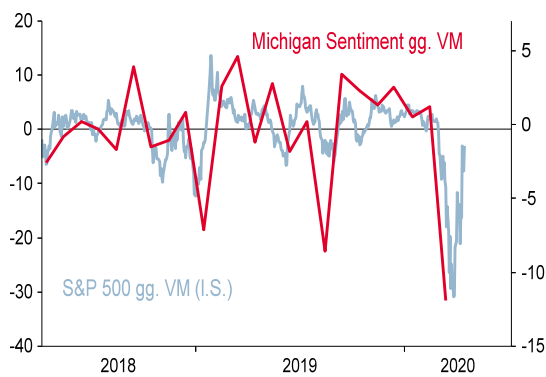
Weiter auf der nächsten Seite.

## Gut zu wissen: US-Daten von Interesse

Ralf Umlauf

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Zum Schluss der verkürzten Karwoche stehen vor allem in den USA nochmals interessante Datenveröffentlichungen auf der Agenda. Zudem spricht **Fed-Chef Powell** und dies dürfte angesichts der vorherrschenden Verunsicherung mit großem Interesse verfolgt werden. Die Bereitschaft zu einer weiterhin lockeren Geldpolitik dürfte unterstrichen werden. In Europa dagegen



richtet sich der Fokus weiterhin auf die **EU-Finanzminister**, denn eine Einigung in der Frage der Corona- oder Euro-Bonds gab es bislang nicht. Ein Durchbruch in den Verhandlungen noch vor Ostern wäre sicherlich wünschenswert und könnte dem Euro sowie den Peripherieanleihen nochmal Unterstützung zukommen lassen. Bei den **US-Zahlen** werden die wöchentlichen **Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** mit Spannung erwartet. Ebbt die Entlassungswelle ab? Der Marktkonsens rechnet erneut mit einem extrem hohen Wert von über 5

Mio. Menschen, die sich um staatliche Unterstützung bemühen. Innerhalb von drei Wochen wären es damit rund 15 Mio. neue Arbeitslose. Das entspricht bei einer Gesamtbeschäftigtenzahl von etwas über 150 Mio. rund 10%. Vor diesem Hintergrund ist nicht mit einer Stimmungsstabilisierung unter den Verbrauchern zu rechnen. Das vorläufige **Michigan Sentiment** wird erneut kräftig sinkend erwartet, sodass die konjunkturellen Sorgen nicht gelindert würden. In der Vergangenheit richtete sich die Stimmung zwar auch nach den steigenden oder fallenden Aktienkursen. Die jüngsten Erholungen der Börsenkurse dürften in dem von Corona-Angst durchsetztem Klima aber kaum zur Wirkung gekommen sein zumal die monatliche Veränderung noch immer negativ ist. Andere Umfragen unter den Konsumenten wiesen darüber hinaus deutliche Abschlüsse auf.

### Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
8:00	DE	Feb	Exporte	-0,9 % VM	0,0 %	gering
			Importe	-0,7 % VM	+0,5 %	
8:00	GB	Feb	Industrieproduktion	+0,1 % VM -2,9 % VJ	-0,1 % -2,9 %	gering
10:00	IT	Feb	Industrieproduktion	-1,7 % VM	+3,7 %	gering
				-2,6 % VJ	-0,1 %	
14:30	US	KW 14	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	5,25 Mio.	6,65 Mio.	hoch
16:00	US	Apr	Michigan Sentiment, vorläufig	75,0	89,1	mittel
16:00	US	Feb	Einzelhandelsumsätze	-0,5 % VM	-0,5 %	gering
16:00	US		Fed-Rede: Powell			
	US		Anleihehandel nur bis 20 Uhr			

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research